

## KAMMERANGEHÖRIGE KÖNNEN IHREN VERSICHERUNGSTARIF ÜBERPRÜFEN LASSEN

## Bleibt die Private Krankenversicherung bezahlbar?

von Reinhard Siol und Dieter Schiwotz

Die Informationen zur Beitragsentlastung und Umtarifierung in der Privaten Krankenversicherung im Westfälischen Ärzteblatt 04/2011 und das Angebot zur Beratung sind bei vielen Kammerangehörigen auf große Resonanz gestoßen. Es konnten beachtliche Beitragserparnisse erzielt werden – eine Nachlese:

**Zur Situation**

Viele Kammerangehörige sind bei ihrer Privaten Krankenversicherung von Beitragserhöhungen bis zu 40 % betroffen. Um die Höhe ihrer Beiträge zu senken, dürfen Versicherungsnehmer – auf der Basis von § 204 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) jederzeit in einen anderen Tarif bei der gleichen Gesellschaft wechseln. Mit der Aktion im vergangenen Jahr sollten Beitragssenkungen durch Tarifwechsel in Paralleltarife der gleichen Gesellschaft unter Einbeziehung der Altersrückstellungen für Kammermitglieder ermöglicht werden.

**Erschwernis durch die PKV-Unternehmen**

Bei der Einholung von Umtarifierungsangeboten verlangten die Versicherungsgesell-

schaften eine unterschriebene Vollmacht. Zum „Schutz“ der Ausschließlichkeit wurde anfänglich die Korrespondenz über einen Ausschließlichkeitsvermittler geführt. Dies führte zu Informationsdefiziten und unnötigen Zeitverzögerungen, wodurch sich die Bearbeitungszeit für Anfragen oft über Wochen und Monate schleppte. Der Grund hierfür: Die Versicherungsgesellschaften sind prinzipiell nicht verpflichtet, Kunden über die Unterschiede zwischen ihrem alten und dem neuen Tarif aufzuklären. Wer wechseln will, muss entsprechend sehen, wie er an Tarifwechsellmöglichkeiten gelangt, die seine bisher aufgebauten Altersrückstellungen berücksichtigen. Bei eigener Nachfrage geben Versicherungsgesellschaften meist nur Tarifumstellungsangebote heraus, die einen Wechsel nicht so sehr interessant machen.

Die Versicherer haben wenig Interesse, im Sinne des Kunden durch eine Umtarifierung „schlechte Risiken“ (Kunden mit teuren Vorerkrankungen) in die in der Regel jüngeren Paralleltarife zu lassen, damit diese länger „beitragsstabil“ und verkäuflich bleiben. Im Gegensatz dazu gibt es in der Regel kaum neue Abschlüsse in den sogenannten Altтарifen, die aufgrund ihrer Beitragshöhe und

Altersstruktur der Versicherten nicht für Neukunden interessant sind. Aus diesem Grund versuchen PKV Unternehmen für eventuell vorliegende „Mehrleistungen“ im neuen Tarif durch eine Risikoprüfung Risikozuschläge oder Leistungsausschlüsse zu vereinbaren.

**Hartnäckigkeit zahlt sich aus**

Für diejenigen, die sich nicht haben beirren lassen, hat sich ein hartnäckiges Nachfassen gelohnt: Eine Beitragserparnis bis zu 355 Euro monatlich konnte erzielt werden. Mit unserer Marktkennntnis konnten wir die Gesellschaften dazu bringen, auch interessante junge Alternativtarife anzubieten.

**Weiter Möglichkeit zur Tarifoptimierung**

Bei Interesse können Ärztekammerangehörige gegen eine Bearbeitungsgebühr ihre Krankenversicherung auf Optimierungsmöglichkeiten bei dem firmenunabhängigen Versicherungsexperten Reinhard Siol (auxiliummedici GmbH, Teichweg 12, 33758 Schloss Holte, Tel.: 05207 951210, Fax: 05207 951212 oder E-Mail: info@auxiliummedici.de) prüfen lassen. ■

## ONLINE-BEFragung

## SELBSTBESTIMMT LEBEN DURCH TECHNIK

## RUB-Forscher entwickeln neues Bildungsprogramm

Assistenzsysteme (Ambient Assisted Living, kurz AAL) ermöglichen im Alter ein gesundes und unabhängiges Leben. Sie schützen beispielsweise vor Stürzen im Haushalt oder versenden bei Bedarf Notrufsignale. Doch welche Kompetenzen müssen vorhanden sein und welche Weiterbildungskonzeptionen sind erwünscht, um den Umgang mit AAL-Techniken zu lernen?

Damit sich AAL-Produkte im Alltag etablieren, entwickeln Arbeitswissenschaft-

ler der Ruhr Universität Bochum (RUB) ein neues Aus- und Weiterbildungskonzept. Im Rahmen der empirischen Studie „ProWAAL“ (Pro Weiterbildung AAL) soll geklärt werden, welche Kompetenzen vorhanden sein müssen und welche Weiterbildungskonzeptionen erwünscht sind, um den Umgang mit AAL-Techniken zu lernen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Programm für drei Jahre mit einer Summe von über 620.000 Euro.

Die RUB bittet auch Ärztinnen und Ärzte, sich ca. 30 Minuten Zeit zu nehmen und an der Online-Befragung teilzunehmen. Es besteht die Möglichkeit, die Umfrage jederzeit zu unterbrechen und von dem gleichen Computer wieder aufzunehmen.

Zugang zur Online-Befragung:  
<http://ww2.unipark.de/uc/ProWAAL/>

Nähere Informationen gibt es auch unter [www.imtm-iaw.rub.de/projekte/prowaal](http://www.imtm-iaw.rub.de/projekte/prowaal)